„Kinder brauchen Sicherheit und Orientierung“

ZusammenbleibenderKinderwegen? Platzt der Traum von der heilen Familie, sollten Eltern nicht unnötig an ihrem alten Ideal festhalten.

BRIGITTE MOM: Das Paar bleibt zusammen, obwohl die Ehe vorbei ist. Die Mutter meint, das sei besser für die Kinder. Hat sie recht?

ELKE WARDIN: Kinder wollen fast immer, dass ihre Eltern zusammenbleiben, diesem Wunsch entspricht sie also. Aber wenn Kinder zwischen ihren Eltern keine Liebe mehr erleben, ist das schade. Ihnen fehlt dann eine wichtige Erfahrung.

Darf man Kindern die Wahrheit vorenthalten?

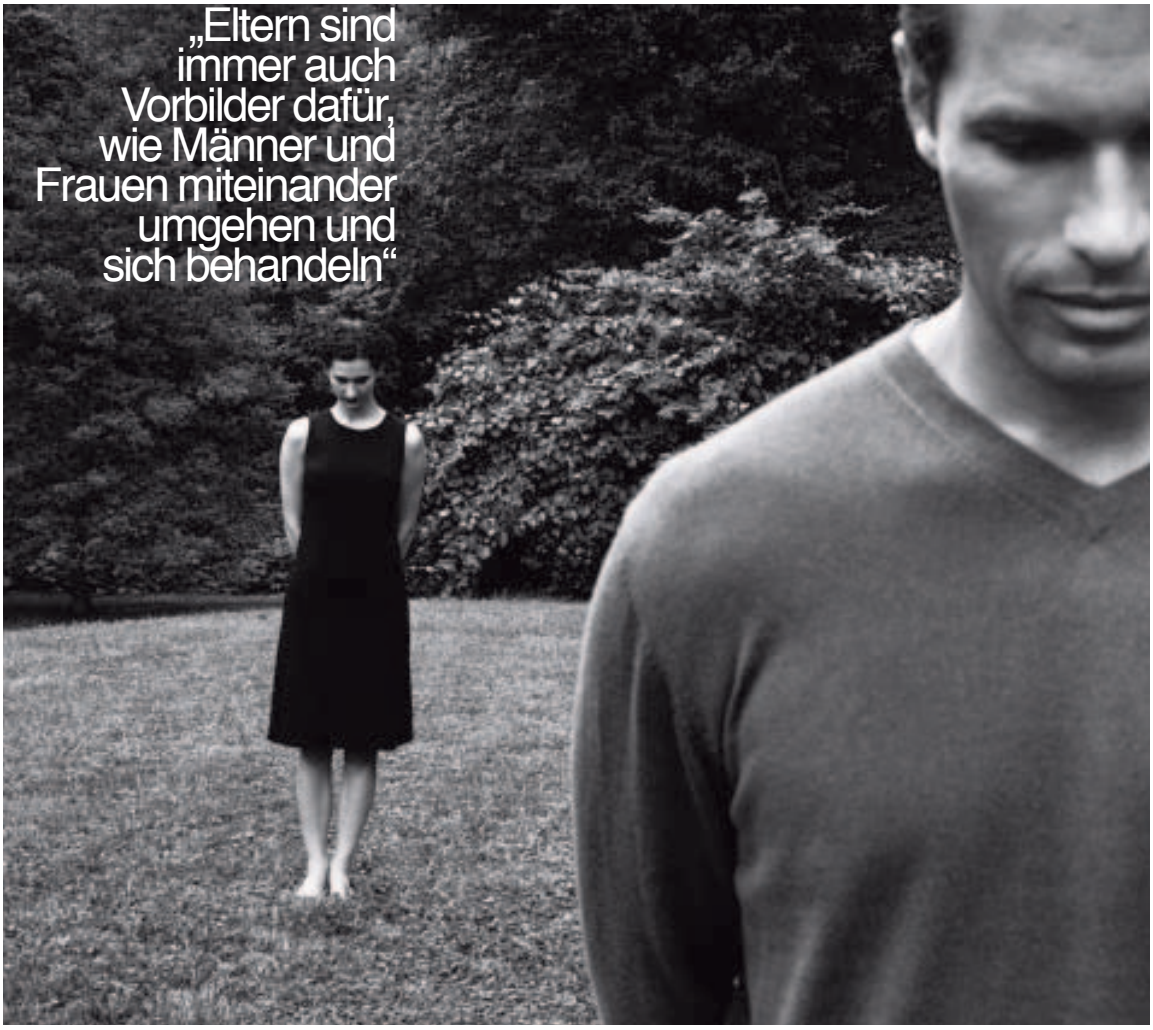
Kinder merken, wenn etwas nicht stimmt. Sie haben feine Antennen für alle atmosphärischen Störungen. Und dann werden sie verunsichert. Außerdem müssen Eltern sich fragen, was für eine Art Familie und Paarleben sie ihren Kindern vorleben wollen. Sollen ihre Kinder ohne die Erfahrung aufwachsen, dass Eltern zärtlich sind und sich in den Arm nehmen? Eltern sind immer auch Vorbilder dafür, wie Männer und Frauen miteinander umgehen und sich behandeln. Sie zeigen ihren Kindern, wie Familie und das Leben funktionieren. Darüber sollten Eltern nachdenken.

Wann sollten Eltern ihren Kindern sagen, dass sie an Trennung denken?

Wenn sie sich wirklich sicher sind und sich überlegt haben, wie das Leben der Kinder künftig funktionieren soll. Kinder lieben beide Eltern und wollen nicht in deren Beziehungskonflikte hineingezogen werden. Sie wollen in erster Linie wissen, wie ihr Leben weitergeht – ganz pragmatisch. Und Kinder haben sehr große Angst davor, dass ein Elternteil auch sie verlässt. Bei diesen Fragen und Ängsten brauchen sie Orientierung und Sicherheit. Das beruhigt sie.

Sind Kinder ein guter Grund, um zusammenzubleiben?

Ein sehr guter sogar! Aus meiner Sicht ist aber „Durchhalten“ dabei nicht die erstrebenswerte Strategie, sondern vielmehr die Auseinandersetzung mit der Beziehung. Also: daran arbeiten und – was dazugehört – auch mal schwierige Zeiten aushalten. Für mich ist das ein großer Unterschied.



In der Paarberatung geht es bei Eltern darum, in dem Wirrwarr von Verantwortung, Alltagsanforderungen, Fremdbestimmung und Erwartungen die eigenen Bedürfnisse wiederzufinden. Da geht es um die Bedürfnisse von beiden, und darum, diesen einen Platz zu geben, sodass ein Miteinander wieder möglich wird. Ich mache die Erfahrung, dass viele Eltern an dem Modell Familie festhalten, einfach weil sie eine Familie wollten. Deshalb haben sie Kinder bekommen. Ihnen war nicht klar, was da alles bewältigt werden muss. Ich denke, Eltern halten auch oft „durch“, weil sie Angst haben vor dem, was bei einer Trennung vor ihnen liegt.

In welcher Form funktioniert eine Trennung für Kinder am besten?

In der Form, die nach einer Trennung von den Eltern wirklich gelebt werden kann. Für Kinder ist es wichtig, Kontakt zu beiden Eltern zu haben – und zwar so viel wie möglich. Auch im Alltag. Es liegt an den Eltern, hier einzuschätzen, was miteinander geht und was den Kindern ein Leben mit Spannungen und Stress erspart. Für Kinder ist eine Trennung dann konstruktiv verlaufen, wenn alle Familienmitglieder wieder ihren Platz gefunden haben und wieder Freude erleben können. Die Welten von Vater und Mutter sollten in einem verträglichen Kontakt stehen.

Getrennt zusammenleben – wann ist das nicht mehr machbar?

Wenn Kinder eine Stimmung erleben, die sie merken lässt: „Hier stimmt was nicht.“ Und wenn Spannungen und Streit dauerhaft zum Alltag gehören. Hier spüren Kinder, dass das, was ihnen als Familienleben präsentiert wird, mit dem, was sie fühlen, nicht zusammenpasst. Aber Kinder sollten lernen dürfen, auf ihre Gefühle und Wahrnehmungen zu vertrauen, damit sie sicher durchs Leben gehen können.

Interview: Merle Wuttke

Elke Wardin (54) leitet eine Familienbildungseinrichtung in Bremen und ist als Familientherapeutin auf Trennungssituationen spezialisiert (www.elke-wardin.de).

www.brigitte-mom.de

Wie sehen Sie das? Durchhalten der Kinder wegen oder loslassen? Diskutieren Sie mit BRIGITTE MOM-Leserinnen auf www.brigitte-mom.de/forum

Fotos I Soloviova Liudmyla/Fotolia.com (2), Lise Metzger/Getty Images (3), Dmitry Naumov/Fotolia.com (1)